

Statistik zum Zahlungsverhalten

So zahlen die Firmen in der Schweiz



Decide with Confidence

Jahr 2007

Herausgeber: Dun & Bradstreet (Schweiz) AG · Grossmattstrasse 9 · 8902 Urdorf · Telefon 044 735 61 11 · www.dnbswitzerland.ch

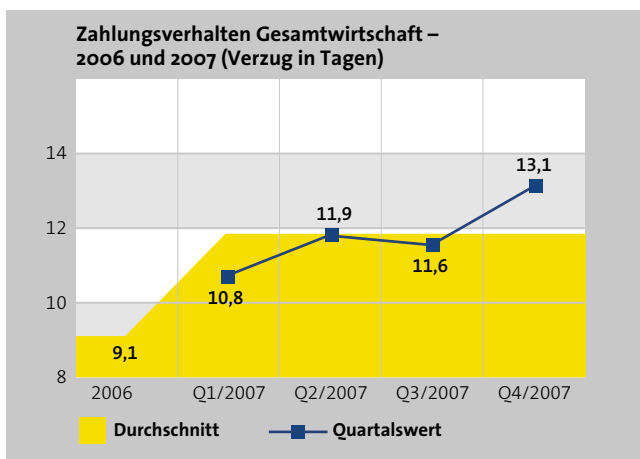
Die Zahlungsmoral in der Schweiz

Datenbasis fürs Jahr 2007:

2 992 638 Rechnungen mit einem Gesamtrechnungswert von 4 270 754 000 Franken

Inhaltsübersicht: Top Punkte

- Gesamtüberblick
- Die Auf- und Absteiger
- Gesamtzahlen nach Regionen und Branchen
- Der Blick in ausgewählte Branchen
- Gesamtzahlen nach Unternehmensgrössen, Rechtsformen und Unternehmensalter



Gesamtüberblick

Die Firmen zahlten ihre Rechnungen im Jahr 2007 im Schnitt 11,8 Tage zu spät. Gegenüber dem Vorjahr nahm damit der Zahlungsverzug um 2,7 Tage zu. Obwohl aufgrund der Umsatz- und Ertragsprognosen der Unternehmen fürs Jahr 2007 mit ähnlich guten Ergebnissen wie im Jahr zuvor gerechnet werden kann, hinterlässt speziell die nachlassende Aussenhandelsdynamik ihre Spuren in den Auftragsbüchern vieler Unternehmen. Die Auftragseingänge sind im Laufe des Jahres 2007 zurückgegangen und das Umsatz- und Ertragswachstum schwächt sich allmählich ab. Dies widerspiegelt

sich nun auch im Zahlungsverhalten der Unternehmen. Im Vergleich zum Vorquartal stieg der Zahlungsverzug im vierten Quartal 2007 um 1,5 Tage auf 13,1 Tage. Die Verschlechterung der Zahlungsmoral ist auf die wieder etwas knappere Liquidität der Unternehmen zurückzuführen. Die Grundlage der Studie von der Wirtschaftsauskunftei Dun & Bradstreet stellt das seit 25 Jahren weltweit bestehende Zahlungsverhalten-Programm dar, dass Dun & Bradstreet auch in der Schweiz eingeführt hat. Dun & Bradstreet arbeitet dazu mit über Hundert ausgewählten Unternehmen in der Schweiz zusammen, zeichnet die Zahlweise von deren Kunden auf und stellt damit das Zahlungsverhalten einer einzelnen Firma dar. Im Jahr 2007 hat Dun & Bradstreet 2 992 638 Rechnungen mit einem Gesamtrechnungswert von 4 270 754 000 Franken ausgewertet.

Die Schweizer Wirtschaft ist immer noch in einer ausgesprochen robusten Verfassung. Doch das Expansionstempo nimmt allmählich ab und die Angst vor einer Rezession in den USA – ausgelöst durch die Hypothekenkrise – bremst die Wachstumsdynamik. Dies spüren auch die Schweizer Unternehmen. In den Monaten Oktober bis Dezember 2007 zahlten 15 von 21 untersuchten Branchen teilweise markant schlechter als noch im dritten Quartal. Gegenüber 2006 nahm die Zahlungsmoral gar in 19 Branchen ab.



Die Auf- und Absteiger

Gegenüber 2006 konnten nur zwei Branchen ihr Zahlungsverhalten verbessern: Die Immobilienmakler und –verwalter sowie das Druck- und Verlagsgewerbe. Der Zahlungsverzug reduzierte sich 2007 um 1 bzw. 2 Tage im Vergleich zum Vorjahr.

In allen anderen 19 Branchen nahm der Zahlungsverzug zu. Die Transportunternehmer zahlten ihre Rechnungen im Jahr 2007 7,7 Tage später als noch im Vorjahr. Ähnlich stark sank die Zahlungsmoral nur noch im Autogewerbe mit einem Minus von 5,7 Tagen gegenüber dem Vorjahr.

So zahlten die Schweizer Firmen im 4. Quartal 2007			
Rang	Branche	Verzug in Tagen 2007	Verzug in Tagen 4. Quartal
1	Präzisionsinstrumente und Uhren	5,1	5,3
2	Chemische Industrie und Pharma	7,7	8,7
3	Maschinenbau	7,9	11,7
4	Informatikdienstleistungen	9,5	9,9
5	Druck- und Verlagsgewerbe	10,5	9,1
6	Personalvermittlung	11,1	8,1
7	Grosshandel	11,1	14,0
8	Holding- und Investmentgesellschaften	11,4	11,3
9	Architekturbüros	11,4	13,6
10	Gesamtwirtschaft	11,8	13,1
11	Holz- und Möbelindustrie	12,2	15,7
12	übrige Unternehmensdienstleistungen	12,4	14,4
13	Finanzen und Versicherungen	12,5	15,6
14	Textil- und Bekleidungsindustrie	12,8	7,5
15	Baugewerbe	12,8	11,2
16	Einzelhandel	12,8	15,0
17	Immobilienmakler und -verwaltungen	12,9	12,5
18	Handwerk	13,6	15,7
19	Unternehmens- und Steuerberatung	13,9	17,3
20	Gastgewerbe	15,1	16,6
21	Autogewerbe	16,0	19,2
22	Landverkehr und Logistik	17,2	27,5

Hightech und Luxus –Spitzenreiter

Vom konjunkturellen Hoch in den letzten zwei Jahren konnten nicht nur Branchen profitieren, die als klassische Wachstumstreiber der Schweizer Konjunktur gelten, sondern auch strukturschwache Branchen wie das Bau- oder Gastgewerbe. Zu den Hightechbranchen die international besonders wett-

bewerbsfähig sind und von der hohen Nachfrage nach Luxusartikeln, dem zunehmenden Wohlstand und den steigenden Gesundheitsausgaben profitieren, zählen in der Schweiz die Präzisionsinstrumente- und Uhrenhersteller sowie die Chemische Industrie und Pharma. Sie glänzen denn auch mit ihrer ausserordentlich guten Zahlungsmoral mit der sie die Spitze der pünktlichsten Zahler anführen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Zahlungsverzug nur leicht an.

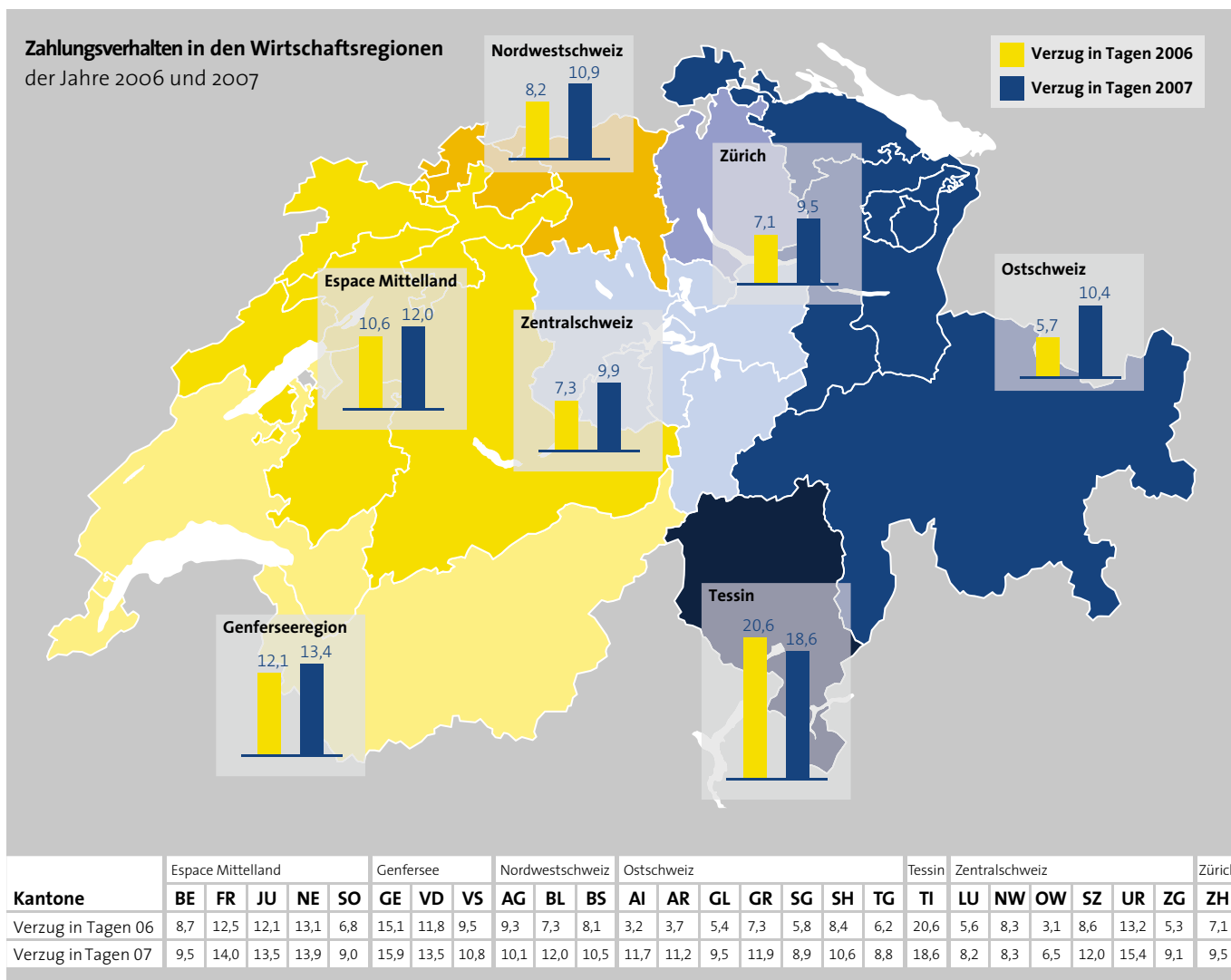
Maschinenbau – Höhepunkt überschritten

Der Maschinenbau gehört dagegen zu einer zyklischen Branche, die aufgrund des globalen Investitionsbooms ein eigentliches Revival erlebte. Dementsprechend pünktlich zahlten die Maschinenbauer in den letzten zwei Jahren auch. Erst im letzten Quartal 2007 weist der ansteigende Zahlungsverzug auf ein Ende des Booms hin und ist ein Indiz dafür, dass die Unternehmen ihren Umsatz- und Ertragshöhepunkt überschritten haben dürften.

Strukturprobleme belasten auch die Zahlungsmoral

Der Bauboom kann die strukturellen Probleme nur kurzzeitig beiseite schieben. Niedrige Eintrittsbarrieren, meist eher kleine Anbieter und steigende Kosten sorgen für tiefe Margen und einen aggressiv geführten Preiskampf unter den Unternehmen. Das Ende des Baubooms dürfte diese Probleme in aller Deutlichkeit offenbaren. Im Vergleich zum Vorjahr zahlten die Bauunternehmer 2007 3,3 Tage schlechter, im Handwerk verschlechterte sich die Zahlweise alleine im vierten Quartal 2007 um 3,2 Tage gegenüber dem Vorquartal.

In der Branche Landverkehr und Logistik zeigt sich der Zusammenhang zwischen den Strukturproblemen und der Zahlungsmoral eindrücklich. Im letzten Quartal des abgelaufenen Jahres kletterte der Zahlungsverzug auf 27,5 Tage. Dies entspricht einem Plus von über 13 Tagen gegenüber dem dritten Quartal 2007. Die Branche leidet unter Überkapazitäten und viele Kleinunternehmen kämpfen angesichts der hohen Treibstoffpreise und einer weiter steigenden LSVA um ihre Existenz.



Gesamtzahlen nach Regionen und Kantonen

Nicht in allen Regionen und Kantonen der Schweiz ist die Zahlungsmoral der Firmen gleich gut. So zeigt die regionale Auswertung des Zahlungsverhaltens, dass Deutschschweizer Firmen ihre Rechnungen pünktlicher zahlen als Firmen aus der französisch- oder italienischsprachigen Schweiz. Am längsten Zeit zum Begleichen der Rechnung lassen sich Firmen im Tessin. 2007 zahlten sie ihre Rechnungen im Durchschnitt 18,6 Tage zu spät. Eine etwas bessere Zahlungsmoral haben Firmen, die in den Kantonen rund um den Genfersee

angesiedelt sind. Im Vergleich zum Tessin lag der Zahlungsverzug «nur» bei 13,4 Tagen. Mit Abstand Spitzenreiter ist jedoch der Kanton Obwalden mit der schweizweit besten Zahlungsmoral. Im vergangenen Jahr zahlten die in Obwalden ansässigen Unternehmen ihre Rechnungen im Durchschnitt mit einem Verzug von lediglich 6,5 Tagen.

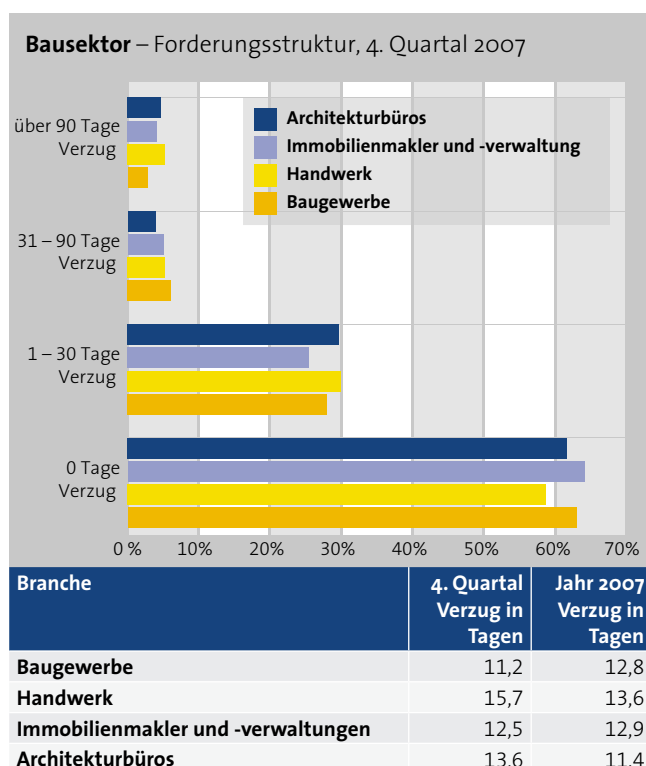
Im Vergleich der Jahre 2007 und 2006 verbesserte sich die Zahlungsmoral nur im Kanton Tessin. Gegenüber dem Vorjahr ging der Verzug um 2 Tage zurück. Das Schlusslicht konnten die Tessiner Firmen trotz Verbesserung nicht abgeben. Sie rangieren weiterhin an letzter Stelle im kantonalen Vergleich des Zahlungsverhaltens.

Der Blick in ausgewählte Branchen

Bausektor

(12,7 Tage nach Ziel)

Der Bausektor kann auf drei ausgezeichnete Jahre zurückblicken, in denen der Branchenumsatz laufend erhöht und zuletzt auch der Ertrag gesteigert werden konnte. Begünstigt durch das Erreichen der Kapazitätsgrenzen, konnte das Baugewerbe im letzten Jahr zumindest einen Teil der gestiegenen Vorleistungspreise auf die Bauherren überwälzen. Diese positive Entwicklung schlägt sich in der Liquidität und damit auch im Zahlungsverhalten nieder. In den Monaten Oktober bis Dezember 2007 reduzierte sich der Zahlungsverzug noch einmal um 1,8 Tage und erreichte mit 11,2 Tagen den tiefsten Stand seit einem Jahr. Als einzige zum Bausektor gehörende Branche konnte die Immobilienmakler und -verwalter gegenüber dem Vorjahr den Zahlungsverzug gar noch reduzieren mit einem Minus von 1,4 Tagen. Zum einen profitierten die Immobilienmakler und -verwalter von der regen Bautätigkeit und der hohen Nachfrage nach Immobilien und zum anderen hält der Trend zur Fremdverwaltung an.

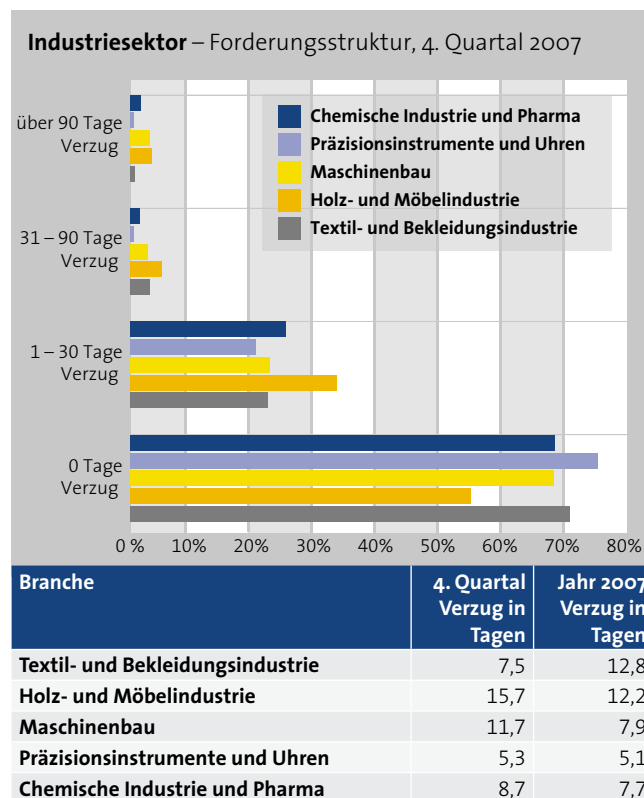


Die Zusammensetzung der Forderungsstruktur zeigt Unterschiede innerhalb des Bausektors: Der Anteil der Rechnungen, die mit einem Verzug von 31 bis 90 Tagen bezahlt werden, ist beim Baugewerbe mit 6,1% trotz guten Rahmenbedingungen immer noch fast doppelt so hoch wie bei den Architekturbüros.

Industriesektor

(9,1 Tage nach Ziel)

Die Hightech Branchen Präzisionsinstrumente und Uhren sowie Chemische Industrie und Pharma bleiben auch im Zahlungsverhalten Spitze. Die Maschinenbauer gehörten bis zum dritten Quartal 2007 auch zu den Spitzenzahlern, jedoch hat die nachlassende Aussenhandelsdynamik ihre Spuren in der Liquidität und im Zahlungsverhalten hinterlassen. Während die Textil- und Bekleidungsindustrie unter anderem vom vorteilhaften Euro-Franken-Kurs profitiert hat, konnten die Holz- und Möbelunternehmen in der ersten Jahreshälfte noch ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum im Inland verzeichnen, dass durch die rege Bautätigkeit und die



Statistik zum Zahlungsverhalten

Jahr 2007

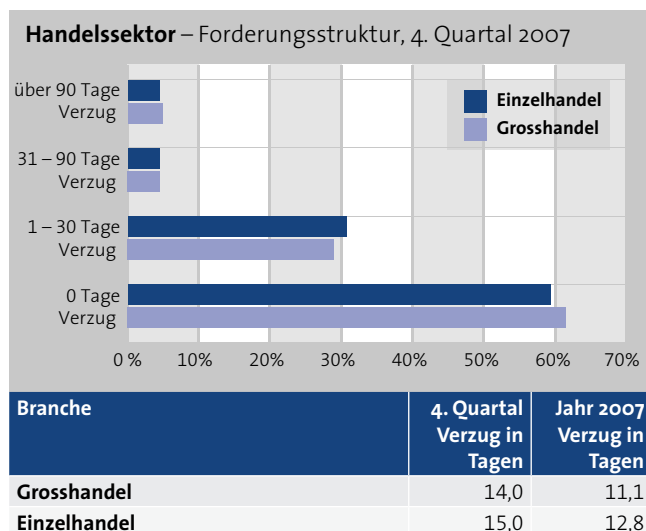
wieder entfachte Nachfrage nach dem Rohstoff Holz als Energieträger begünstigt wurde. Steigende Umsätze und höhere Erträge: Sie spülten mehr Liquidität in die Kassen und trugen zur pünktlicheren Zahlweise im ersten Halbjahr 2007 bei, waren aber zugleich auch für die Gegenbewegung im vierten Quartal 2007 verantwortlich.

Dass die Unterschiede zwischen dem Spitzenreiter und Letztplatzierten immer noch gross sind, zeigt der Blick auf die Forderungsstruktur: In der Holz- und Möbelindustrie fällt der Anteil der überfälligen Forderungen dreimal höher aus als bei den Präzisionsinstrumente- und Uhrenherstellern.

Handelssektor

(12,0 Tage nach Ziel)

Die privaten Haushalte zeigten sich ob der robusten Konjunktur und der hohen Arbeitsplatzsicherheit auch in den Wintermonaten ausgabefreudig. Doch trotz gestiegenem Umsatz im vergangenen Jahr ist das Bild getrübt, denn zum einen bleibt der Druck auf die Verkaufspreise hoch und zum anderen belastet die Rezessionsangst in den USA die Konsumstimmung. Dies kommt auch im Zahlungsverhalten zum Ausdruck. In den Monaten Oktober bis Dezember 2007 stieg der Zahlungsverzug im Grosshandel mit einem Plus von 3,6 Tagen deutlich, im Einzelhandel mit einer Zunahme von 1,2 Tagen nur leicht schwächer. Dies deutet daraufhin, dass die Liquidität im vierten Quartal 2007 knapper ausfiel als noch im Vorquartal.

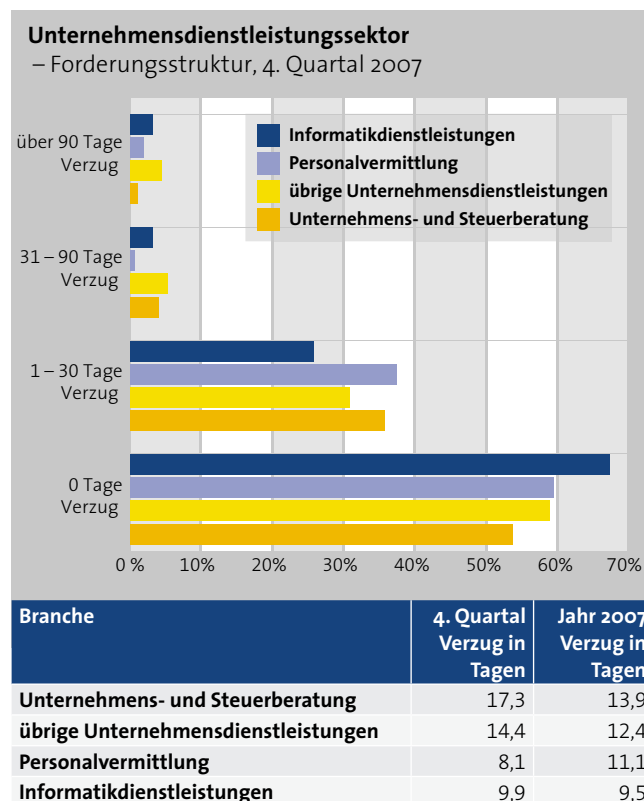


Der Blick auf die Forderungsstruktur zeigt, dass der Anteil der Rechnungen, die mit einem Verzug von bis zu 30 Tagen bezahlt werden, im vierten Quartal 2007 zugenommen hat. Zwischen den beiden Branchen Gross- und Einzelhandel bestehen keine wesentlichen Unterschiede in der Forderungsstruktur.

Unternehmensdienstleistungssektor

(11,7 Tage nach Ziel)

Da die Umsätze und somit auch die Erträge von den Unternehmensdienstleistern kurzfristig vom Konjunkturverlauf abhängen und dementsprechend schwanken, liegen die Gründe für das Ansteigen des Zahlungsverzugs im letzten Quartal des Jahres 2007 auf der Hand. Mit Ausnahme der Personalvermittler und den Informatikunternehmen wuchs der Zahlungsverzug bei den übrigen zum Unternehmensdienstleistungssektor gehörenden Branchen an. Den höchsten Anstieg verzeichneten die Unternehmens- und Steuerberater im letzten Quartal des Jahres mit einem Plus von 4,9 Tagen im Vergleich zum dritten Quartal 2007.



In der Zusammensetzung der Forderungsstruktur stechen besonders die übrigen Unternehmensdienstleistungen heraus. Der Anteil der Rechnungen, die mit einem Verzug von mehr als 90 Tagen bezahlt werden, liegt viermal so hoch wie bei den Unternehmens- und Steuerberatern. Dies lässt darauf schliessen, dass zwar Unternehmens- und Steuerberater verspätet zahlen, jedoch selten betrieben werden müssen.

Gesamtzahlen nach Unternehmensgrössen, Rechtsformen und Unternehmensalter

Unternehmensgrössen

Unternehmen, die weniger als 10 Mitarbeiter beschäftigen, zahlen mit einem grösseren Verzug als Mittel- oder gar Grossunternehmen. Mit Ausnahme der Grossunternehmen, die gegenüber 2007 deutlich pünktlicher zahlten als noch im Vorjahr, hat der Zahlungsverzug bei allen KMU leicht zugenommen. Die höchste Zunahme verzeichneten die Mikrounternehmen mit einem Plus von 3,1 Tagen, nur geringfügig verschlechterte sich die Zahlungsmoral bei den mittelständischen Unternehmen.

Unternehmensgrössen	Verzug in Tagen 2006	Verzug in Tagen 2007
1 - 9 Mitarbeiter	10,4	13,5
10 - 49 Mitarbeiter	8,4	10,0
50 - 249 Mitarbeiter	6,5	7,4
250+ Mitarbeiter	12,4	5,8

Rechtsformen

Unternehmen mit der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) zahlen mit dem grössten Verzug. Im vergangenen Jahr zahlten sie ihre Rechnungen im Durchschnitt 14,8 Tage nach Fälligkeit. Deutlich pünktlicher zahlen Firmen, die als Aktiengesellschaft konstituiert sind. Die Unterschiede im Zahlungsverhalten dürften in der Tatsache begründet sein, dass GmbH's bei der Gründung ein deutlich tieferes Stammkapital haben müssen als Aktiengesellschaften und die Revisionsvorschriften bei der AG eine geregelte Buchführung mit Controlling voraussetzen. Mit dem neuen GmbH-Gesetz und den strengeren Revisionsvorschriften dürfte sich dieser Trend aller Wahrscheinlichkeit nach etwas abschwächen.

Rechtsformen	Verzug in Tagen 2006	Verzug in Tagen 2007
Aktiengesellschaft	8,1	10,2
Einzelfirma	11,1	13,7
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	11,5	14,8

Unternehmensalter

Nicht neu gegründete Unternehmen zahlen am unpünktlichsten, sondern Firmen, die zwischen drei und fünf Jahre alt sind. Firmen in dieser Altersgruppe haben auch – wie der Konkursstatistik von D&B zu entnehmen ist – die höchste Konkurshäufigkeit. Unternehmen, die älter als 10 Jahre alt sind, zahlen hingegen am pünktlichsten.

Unternehmensalter	Verzug in Tagen 2006	Verzug in Tagen 2007
0 - 3 Jahre	8,0	13,8
>3 - 5 Jahre	11,8	15,1
>5 - 10 Jahre	12,2	13,4
>10 Jahre	8,0	10,0



Decide with Confidence

Statistik zum Zahlungsverhalten

Jahr 2007

Aus der Praxis

Die aktuellen Zahlen zur Zahlungsmoral zeigen, dass die Schweizer Firmen die konjunkturelle Abschwächung nun auch zu spüren bekommen. Umsätze und Erträge gehen leicht zurück und die Liquidität wird wieder etwas knapper. Dies kommt auch im Zahlungsverhalten zum Ausdruck. Die Zahl der Firmen, die den Lieferantenkredit zur Liquiditätssicherung nutzen, dürfte daher wieder zunehmen. Dies trägt dazu bei, dass der Zahlungsverzug ein Thema ist, von dem sehr viele Firmen betroffen sind. Umfassende Informationen zu einem Unternehmen und vor allem seiner Zahlungsweise gewinnen somit immer mehr an Bedeutung. Denn mit diesen Informationen lassen sich Ausstände reduzieren und die Liquidität erhöhen.

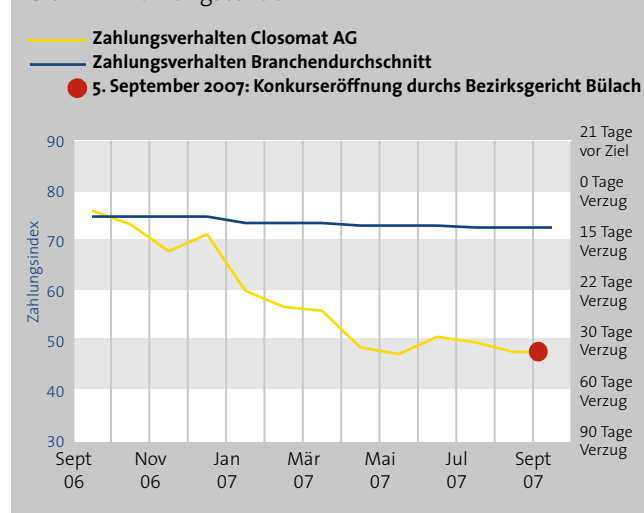
Dun & Bradstreet sammelt und bewertet im Rahmen des Zahlungsverhaltens-Programm jedes Jahr alleine in der Schweiz knapp 3 Mio. Rechnungen, weltweit gar Milliarden von Rechnungen. Daraus lassen sich Rückschlüsse über Trends in der Zahlungsmoral ziehen. Diese Daten fließen in den Zahlungsindex ein, der das Zahlungsverhalten eines Unternehmens widerspiegelt. Der Wert des Zahlungsindex korrespondiert hierbei mit der Pünktlichkeit der Zahlungen. Überschreitet ein Unternehmen das Zahlungsziel, so sinkt mit der Anzahl der Tage kontinuierlich der Index. Der für jedes Unternehmen individuell ermittelte Index wird in der grafischen Darstellung in Relation zur durchschnittlichen Zahlungsweise der Branche gesetzt. Die Entwicklung beider Indizes über einen Zeitraum von bis zu 24 Monaten zeigt nicht nur, wie das Unternehmen im Durchschnitt zahlt, sondern lässt auch Veränderungen und Trends erkennen.

So auch in unserem aktuellen Beispiel, dem Konkurs der Embracher Closomat AG, die mit über 40 Angestellten in Embrach das Closomat vertreibt. Der Konkursrichter des Be-

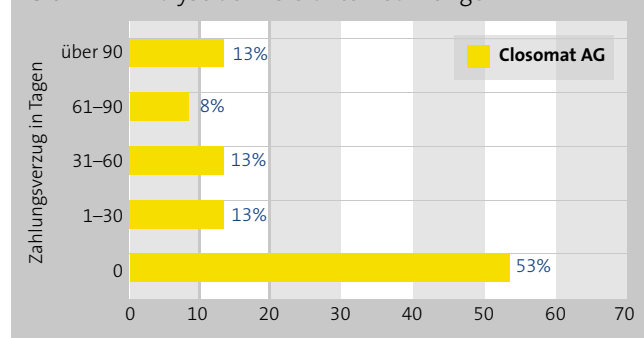
zirksgerichts Bülach hat am 5. September 2007 das Konkursverfahren über die Closomat AG eröffnet. Dabei liessen sich laut dem Zahlungsindex erste Liquiditätsprobleme bereits Monate vorher ablesen (Vgl. Grafik 1, Zahlungstendenz). Beglich das Unternehmen bis Oktober 2006 seine Rechnungen noch etwa im Branchentrend, so zahlte es ab November kontinuierlich unterhalb des Durchschnitts.

Aus den realen Zahlungserfahrungen von Dun & Bradstreet lässt sich aber nicht nur der Trend im Zahlungsverhalten eines Unternehmens am Markt, sondern auch die Forderungsstruktur ablesen (vgl. Grafik 2, Analyse der Lieferantenrechnungen). Im Fall Closomat sind nur knapp 53% der Forderungen innerhalb des vereinbarten Zahlungsziels bezahlt worden. Insgesamt sind 47% der Ausstände überfällig – 34% sogar deutlich über 30 Tage.

Grafik 1 – Zahlungstendenz



Grafik 2 – Analyse der Lieferantenrechnungen



www.dnbswitzerland.ch

D&B – Dun & Bradstreet (Schweiz) AG
 Grossmattstrasse 9, 8902 Urdorf
 T +41 44 735 61 11 F +41 44 735 61 61
 info@dnbswitzerland.ch

